

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Carl von VOSS

Eine Reise zu den "Prachtaltären der Natur" 1825

EDITION

22-3 *Eine Reise zu den "Prachtaltären der Natur" 1825* : Aufzeichnungen einer Reise von Wien nach Bernburg des Kammerherrn Carl von Voß / Carl von Voß. Hrsg. von Rüdiger v. Voß. Unter Mitarb. von Ulrike Kümpel-Moderau. - 1. Aufl. - Hannover : Wehrhahn, 2022. - 319 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-86525-940-0 : EUR 28.00
[#8114]

Man darf getrost sagen, daß das lange Jahrhundert der Aufklärung auch die Hochzeit der Reiseliteratur gewesen ist; man schätzt, daß in dieser Zeit weit mehr als 12.000 Reisebeschreibungen entstanden sind. Man besuchte – sofern man in Europa verblieb – pittoreske Landschaften in der Schweiz oder Italien oder die Kulturmetropolen Paris, Rom, London, Berlin oder Wien. Die Wenigen, die sich das Reisen leisten konnten, berichteten den Daheimgebliebenen; so erfuhren auch sie von der Fremde und erlangten das erwünschte Konversationswissen, denn noch gab es nicht die großen Reiseführer, die bekannt machten und vorgaben, was des Sehens wert war. Neben den im 18. Jahrhundert berühmten Reiseschriftstellern wie Georg Forster, Karl Philipp Moritz oder Friedrich Nicolai wirkten auf diese Weise viele weniger bekannte Autoren.¹

Auch die Zahl derer, die zwar eine Reise unternahmen, Tagebuch führten, vielleicht sogar einen Reisebericht verfaßten, diese Texte jedoch *nicht* drucken ließen, muß groß gewesen sein. Und es ist in jedem Fall erfreulich und erweitert unsere Kenntnis über Reisende, ihre Ziele und über die je eigenen

¹ Zuletzt erschienen im selben Verlag: ***Briefe eines Reisenden an Herrn Drost von LB*** / Leopold Friedrich Günther Goeckingk. Hrsg. von Thomas Lehner. - 1. Aufl. - Hannover : Wehrhahn, 2022. - 288 S. : Ill. ; 22 cm. - Beigedrukt: Reisejournal 1781. - ISBN 978-3-86525-937-0 : EUR 25.00 [#7992]. - Rez.: **IFB 22-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11474> sowie ***Reise durch Deutschland und Dänemark 1794*** / Friedrich von Matthisson. Hrsg. von Uwe Hentschel. - 1. Aufl. - Hannover : Wehrhahn, 2022. - 240 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-86525-944-8 : 24.00. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

Welt-Anschauungsweisen, über Vor-Urteile und spezifische Fremd-Wahrnehmungen, wenn ein solcher ungedruckter Bericht nach 200 Jahren das Licht der Öffentlichkeit erblickt. Rüdiger von Voß hat nun im Wehrhahn-Verlag Hannover die Aufzeichnungen des Kammerherrn Carl von Voß (1778 - 1856), die dieser auf einer Reise von Wien nach Bernburg 1825 niederschrieb, publik gemacht.²

Der Reisende gehörte zu den vielen Funktionsträgern, die im Rahmen ihrer Tätigkeit für eine zumeist weltliche Herrschaft Dienste leisteten, durch die sie gleichsam in den Genuß kamen, als Begleiter/Erzieher einer hohen Standesperson oder gar als Diplomat Reiseerfahrungen machen zu können. So ist es auch im vorliegenden Fall gewesen. 1805 wurde Carl von Voß zum Gouverneur im Herzogtum von Anhalt-Bernburg ernannt – mit der Verpflichtung, den Erbprinzen auf seinen Unternehmungen zu begleiten. Diese Adels-Touren dokumentierte der Mitreisende ausführlich. Er tat dies bereits während der ‚Grand-Tour‘ nach Dresden 1822, auf der der Prinz am sächsischen Hofe politische und höfische Konduite erlernen sollte. Ein Jahr später ging es dann nach Wien, wo man länger als ein Jahr verweilte.

Von beiden Aufenthalten gibt es Aufzeichnungen von Carl von Voß, die der Nachfahre Rüdiger von Voß bereits veröffentlicht hat.³ Da der Bericht über Wien überaus ausführlich ausfiel, entschied man sich, die Rückreise 1825 nach Bernburg gesondert zu veröffentlichen; nun ist sie, zwei Jahre nach jenem Druck, erschienen – leider nicht quellengenau, denn man hat den Text „in eine lesbare Form“ (S. 319) gebracht. Was das genau heißt, wird nicht mitgeteilt. Damit ist die Veröffentlichung weit davon entfernt, eine historisch-kritische Publikation zu sein.

Eine Antwort auf die Frage, worin die Bedeutung des Tagebuchs für die Geschichtswissenschaft bzw. Literaturhistorie besteht, gibt der Herausgeber nicht. Allein das Urteil „von dem angesehenen österreichischen Juristen und Historiker Wilhelm Brauneder“ wird beigebracht – mit der allgemeinen Aussage, die Aufzeichnungen stellten „eine ganz besondere Quelle dar, die ähnliche Reisebeschreibungen weit in den Schatten rücken“ (S. 9). Worin dieser Mehrwert besteht, welchen Platz der Bericht in der Geschichte der Reiseliteratur einnimmt, alles das bleibt in dem *Vorwort* (S. 9 - 15) ungeklärt. Es wird nur postuliert: „Diese Darstellung rechtfertigt eine eigenständige Veröffentlichung.“ (S. 9) – um dann anschließend allein auf die Biographie des Verfassers zu verweisen. Das ist zu wenig. Denn der Reiseautor beschreibt eine Region, die schon vor ihm bereist worden ist; er bezieht sich auf Vorläufer, rekuriert Vor-Urteile und stereotype Anschauungen, z. B.

² Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1253952736/04>

³ **Eine Reise nach Dresden 1822** : Aufzeichnungen des Kammerherrn Carl von Voß / Carl von Voß. Hrsg. von Rüdiger von Voß. - Pfullingen : Neske, 1986. - 328 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 3-7885-0288-6. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/860807185/04> - **Aufzeichnungen einer Reise nach Wien 1823 bis 1825** / Carl von Voß ; herausgegeben von Rüdiger v. Voß ; unter Mitarbeit von Ulrike Kümpel-Moderau. - 1. Aufl. - Hannover : Wehrhahn, 2020. - 839 S. : Ill., 1 Kt. ; 24 cm. - ISBN 978-3-86525-734-5 : EUR 48.00. - Inhaltverzeichnis: <https://d-nb.info/1208346512/04>

wenn er angesichts der österreichische Alpenlandschaft auf die Hirtenidylle abhebt, „dem verderbten Stadtvölke“ (S. 101) die naturverbundenen, von „Uneigennützigkeit“ (S. 103) geprägten Äpler entgegengesetzt, wobei er – wie bereits Roussau angesichts des Wallis – feststellte, daß man „die abgelegenen Seitentäler [...], wohin die Ansteckung fremder Laster noch nicht gedrungen sei“ (S. 200) aufsuchen müsse, um die Rechtschaffenheit und das Naturverhaftete der Einwohner noch kennenlernen zu können. Auslassungen, die den Text in die Geistesgeschichte stellen, fehlen im *Vorwort* gänzlich!

Auch über die Entstehung des Tagebuchs und darüber, warum es zu Lebzeiten des Autors nicht veröffentlicht worden ist, findet man kein Wort. Und selbst über die Überlieferungsgeschichte der Handschrift verlautet nichts! So bleibt es denjenigen überlassen, die diesen (modernisierten) Tagebuchbericht in die Hand nehmen, ihn (literatur-)geschichtlich einzuordnen.

Kurzum: Die Freude über die Textveröffentlichung, die allein schon dadurch getrübt wird, daß in den Quelltext wohl stark eingegriffen wurde, führt angesichts all der Informationsdefizite, die man feststellen muß, zu einem Mißbehagen. Man gewinnt den Eindruck, daß die gesamte Veröffentlichung mit den wenigen Herausgebereinlassungen allein den Zweck verfolgt, einem Altvorderen der Familie Voß eine Ehre zu erweisen.

Die wichtigsten, heute unbekanntesten Zusammenhänge werden in den Anmerkungen zum Text erläutert; es gibt ein *Literaturverzeichnis*, dessen Funktion sich nicht recht erschließt, und ein *Personenregister* und ein *Ortsregister*. Das Wichtigste zum Text und zur Person des Tagebuchverfassers findet sich auf dem Umschlag (viel mehr bietet auch das *Vorwort* nicht),⁴ der – wie das Äußere des Buchs in Gänze – einen ästhetisch ansprechenden Eindruck hinterläßt.

Uwe Hentschel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11544>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11544>

⁴ Hier mit einem wichtigen sachlichen Fehler: Die Schlacht bei Jena und Auerstädt wird auf das Jahr 1808 [!] datiert!